

heftige Bewegung, alles Zappelige verräth ein Laster oder schlechte Erziehung, Mangel an Bildung und Umgang. Die Frauen, die eckige Bewegungen an sich haben, sind sehr häufig tugendhaft; alle Frauen aber, die gesündigt haben, zeichnen sich durch reizende Ab- rundung aller ihrer Bewegungen aus. Ohne Rundung keine Anmuth; ein Satz, der unwiderleglich, aber ebensovienig zu erklären ist, wie die Sympathie. Die Frauen dürfen beim Gehen alles zeigen, aber nichts sehen lassen; „dazu sind die Kleider da,“ hat eine geistreiche Dame gesagt, und in Kleidung beruht unsere ganze Gesellschaft. Man nehme der Frau das Kleid, und die Kofetterie verschwindet, mit ihr die Leidenschaft, die Liebe. Die Völler, welche nur einen Schurz tragen, kennen die Liebe nicht. Und darf eine Dame beim Gehen das Kleid aufnehmen? Eine Dame von Geschmack geht bei Regen und Schmutz eigent- lich nie aus; jedenfalls darf sie unter keiner Beding- ung ihr Kleid aufnehmen. Der Kaiserin Maria The- resia wurden einmal drei Prinzessinnen vorgestellt, erzählte ein alter Diplomat, unter denen sie eine als Gemahlin für* auswählen wollte. Ohne ein Wort mit ihnen gesprochen zu haben, entschied sie sich für die Zweite. „Ich habe sie aus dem Wagen steigen sehen,“ erklärte sie später dem Diplomaten; „die äl- tere that einen Fehltritt, die zweite stieg natürlich und ungezwungen aus, die Dritte sprang gar über den Tritt hinweg. Die Älteste muß demnach linksch und ungeschickt und die Jüngste muthwillig und leicht- sinnig sein.“ Und so war es. — Die meisten aus- gezeichneten Männer trugen den Kopf etwas nach der linken Seite geneigt, z. B. Friedrich der Große, New- ton, Voltaire, Chateaubriand, Byron u., nur Napo- lion hielt ihn ganz gerade und blickte so in die Seele der Menschen hinein und über Schlachtfelder hin. Auch bei allen schönen und arajidien Frauen findet sich die leichte Neigung des Kopfes nach der linken Seite, denn der Anmuth widerstrebt die gerade Linie. — Jede angestrengte übermäßige Bewegung ist Ver- schwendung. Das gilt besonders auch vom lauten Sprechen, wemits stets unendlich viel Lebenskraft ver- loren geht. Leute, die an sich denken, sprechen z. B. nie in einem über das Pflaster rollenden Wagen oder in einem klappernden Eisenbahncoupé, weil sie ihre Stimme anstrengen und sich dabei gegen den guten Ton und gegen ihren Körper verständig mäßigen.

— Fulda. Zwei schwere Verbrechen gegen das Leben beunruhigen die Gemüther unserer altehrwürdigen Bonifaziusstadt. Während am Weihnachtsfeste in einer am Petersberge zwischen Civilisten und Militär entstandenen Schlägerei ein Husar namens Joseph Uebelacker aus Almenborn todtgeschlagen wurde, haben am Abend des Neujahrsfestes zwei Civilpersonen aus hiesiger Stadt einen Artilleristen überfallen und er- mordet. Man nimmt an, daß Eifersucht bei beiden Verbrechen im Spiele ist und daß die Ermordung

des Artilleristen mit dem am Weihnachtsfeste erfolgten Todtschlag des Husaren im Zusammenhange steht, wenigstens haben die bisherigen Ermittlungen die Annahme eines Racheaktes bei dem zweiten Falle be- stätigt. Es sind denn auch schon zwei hieselbst be- dienfete Burfchen, Joseph Walter von Gattenhof und Wilhelm Hartung aus Dipperz, unter dem dringen- den Verdacht der Thäterschaft verhaftet worden. Der ermordete Kanonier heißt Heinrich Pitsch und ist ge- bürtig aus Kassel.

— Ueber einen gewissenhaften Bahn- wärter schreibt man aus Finkenwalde, 1. Jan- uar: Dem Fahrplane gemäß trifft auf unserm Bahn- hofe Vormittags 11 Uhr von Kottbus über Kalau und Gollmig ein Güterzug ein und kurze Zeit darauf verläßt alsdann ein Personenzug die hiesige Station in der Richtung nach Kottbus. Da somit die Zwi- schenzeit eine sehr kurze ist, kann in derselben von den nächsten Wärttern eine Revidirung der Bahnstrecke kaum stattfinden. Gestern jedoch bemächtigte sich des Bahnwärters Roshow auf Bude 137 eine eigenthüm- liche Unruhe, als er den Güterzug durchgelassen, und flugs machte er sich daran, einen Theil seiner zu be- aufschlagenden Strecke zu kontrolliren. Zu seinem Schreck fand er mitten auf der Elster-Eisenbahnbrücke eine Schiene, welche in ihrer Mitte gänzlich zerbrochen war. Um nun den in jeder Minute zu erwartenden gut besetzten Personenzug vor der drohenden Gefahr zu schützen, streckte der Beamte schleunigst Knallkapseln, sowie auch die rothe Fahne aus und lief vor Auf- regung dem schon daherbrausenden Zuge mit der Hand warnend entgegen. Bald stand der Zug, auf welchem sich zufällig der Bahnmeister von der hie- sigen Station, Herr Eichler, befand. Unter seiner Leitung wurde die gebrochene Schiene so gut wie es ging beseitigt, so daß der Zug, natürlich sehr lang- sam, die defekte Stelle passiren konnte. Ein Glück war es, daß der brave Wärter die Strecke trotz der sehr kurzen Zeit kontrollirte; im andern Falle wäre ein Unglück von den unberechenbarsten Folgen ein- getreten, das um so schrecklicher gewesen wäre, als die Elster jetzt einen ziemlich hohen Wasserstand hat.

— In Dresdener Blättern ist seit einigen Tagen folgende Annonce zu lesen: „Unfehlbares Mittel für Jedermann, sein Leben zu verlängern,“ theilt gegen Vorhersehung von 1 M. sofort mit: Höne in Dresden, Louisenstr. Nr. 60 parterre links. Das Mittel lautet folgendermaßen: „Stehen Sie jeden Morgen 2 Stunden früher auf als sonst, denn da der Schlaf der Halbbruder des Todes ist, lebt der Mensch nur im Wachen. 2 Stunden pro Tag gelebt giebt pro Jahr nach Adam Riese 30 Tage 10 Stunden. Wenn Sie nun 50 Jahre alt werden und mein Mittel 20 Jahre befolgen, haben Sie Ihr Leben um 1 1/2 Jahre verlängert, was Sie zufrieden stellen wird.“

— Aken a. d. Elbe. Kürzlich wurde hier bei dem Aufgraben eines Kanals zur Regulirung der Elbe unter dem Steinlager das vollständige, gut er- haltene Gerippe eines ganz gewaltigen Auerochsen bloßgelegt. Der Schädel trägt ein Gehörn von un- gefähr 2,50 Meter; die mächtigen Rippen und Rücken- wirbel erinnern fast an vierfüßige Bewohner der Ur- welt. Da die Auerochsen alle menschliche Bewohner- schaft mieden, die hiesige Gegend nachweislich aber schon zu Cäsars Zeit reich bewohnt war, so mag das Gerippe wohl gegen zweitausend Jahre alt sein. Die Zähne sind sehr abgenutzt, die Knochen sehr hart, was ein hohes Lebensalter des betreffenden Thieres kennzeichnet.

— Schlechter Erfaß. Gast: „Aber Herr Wirth, der Braten ist ja nicht frisch, er riecht ja be- deutend!“ Wirth: „Weiß schon, deswegen habe ich Ihnen auch eine größere Portion gegeben.“

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock
vom 1. bis 10. Januar 1885.

Getraut: 1) Julius Hermann Ghyber, Maschinenflicker hier und Ida Emilie geb. Gläß hier.
Getauft: 1) Hans Albin Giannechini. 2) Ernst Rippold. 3) Clara Helene Schuster. 4) Wilha Clara Schmidt. 5) Otto- mar Ernst Dörfel.
Begraben: 1) Des Robert Alban Otto, Maschinenflickers hier, todgeb. Sohn.
Am 1. Sonntage nach Epiphania:
Vorm. Predigt: Luc. 2, 41-52. Herr Pfarrer Böt- rich. Nachm. Besuche. Herr Pfarrer Böttrich. Die Beicht- ansprache hält derselbe.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Sonntag, den 10. Januar (Dom. I p. Epiph.), Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachm. 1 Uhr Besuche.

Kirchennachrichten von Johanngeorgenstadt.
Am 1. Sonntag nach Epiph. früh 9 Uhr predigt Herr P. Werner über: Luc. 2, 41-52. Nachm. 1/2 Uhr Kindergottes- dienst für die Knaben im Lazarusstift. Herr P. Werner. Nach- mittagspredigt fällt aus. Abend 8 Uhr Jünglingsverein im Pfarrhause.

Chemnitzer Marktpreise
vom 7. Januar 1885.

| | |
|-----------------------|---|
| Weizen russ. Sorten | 8 Mt. 25 Pf. bis 8 Mt. 50 Pf. pr. 50 Rilo |
| poln. weiß u. bunt | 8 „ 35 „ „ 8 „ 60 „ „ |
| sächs. gelb u. weiß | 8 „ 10 „ „ 8 „ 40 „ „ |
| Noggen preussischer | 7 „ 35 „ „ 7 „ 50 „ „ |
| sächsischer | 7 „ — „ „ 7 „ 25 „ „ |
| Braugerste | 7 „ 50 „ „ 9 „ — „ „ |
| Futtergerste | 6 „ 80 „ „ 7 „ — „ „ |
| Hafer, sächsischer | 6 „ 25 „ „ 6 „ 50 „ „ |
| Kocherbsen | 9 „ — „ „ 9 „ 50 „ „ |
| Mahl- u. Futtererbsen | — „ — „ „ — „ — „ „ |
| Heu | 3 „ — „ „ 3 „ 20 „ „ |
| Stroh | 2 „ 10 „ „ 2 „ 30 „ „ |
| Kartoffeln | 2 „ 60 „ „ 2 „ 80 „ „ |
| Butter | 2 „ 20 „ „ 2 „ 50 „ „ 1 |

Goldmann's KAISER-ZAHNWASSER
à Flacon 60 u. 100 Pf.,
stilt jeden Zahnschmerz sofort und dauern, beseitigt allen üblen Mund- geruch, verhindert das Schadhast- werden der Zähne und wird bei öf- terem Gebrauche für schöne weiße u. gesunde Zähne garantirt.
S. Goldmann & Co., Dresden.
In Eibenstock b. G. Emil Tittel, in Johanngeorgenst. b. E. Leonhardt.

Achtung!
Heute Sonnabend, von Vormittag 10 Uhr an wird ein fettes Schwein verpundet. à Pfund Fleisch 60 Pf., Wurst 70 Pf.
Carl Günzel,
Handelsh. i. Wolfchen Hause i. der Rehme No. 167.

Java-Apfelinen, Messina-Apfelinen,
das Stück 8, 10 bis 15 Pfge.,
schöne große Frucht,
Citronen, Blumenkohl, Rotkohl, Weißes Steinkraut,
Sellerie und allerhand Grünwaaren,
Magdeburger Sauerkraut, à Pfd. 8 Pf., selbsteingeschmittenes à Pfd. 10 Pf., empfang und empfiehlt
Carl Günzel,
Grünwaarenhndr. in d. Rehme No. 167.

Häcksel = Futter = Schneid = Maschinen
fabriciren als Specialität in vorzüglichster Construction und Ausführung. Verbreitet in 22,000 Exemplaren. Prämirt mit nahezu 150 Medaillen.
Schrotmühlen Rübenschneider
mit Stahlwalzen, Zahnscheiben oder Stei- nern für Hand- u. Kraftbetrieb. verschiedene Construction, fabriciren in jeder Größe.
Lieferung unter Garantie und Probezeit. Cataloge franco und gratis.
Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei.
Wo wir noch nicht vertreten sind, werden solide Agenten angestellt.

Hausverkauf.
Wegzugehalber beabsichtige ich, mein an der obern Straße unter Nr. 441 belegenes brauberechtigtes **Wohnhaus** mit den dazu gehörigen gut gepflegten **Feldern und Wiesen** aus freier Hand zu verkaufen.
H. Schürer,
Schönheide.

Ein Factor
übernimmt noch **Räherei, Stiderei** und sichert accurate Arbeit zu. Offer- ten an **E. Meissel, Klingenthal,**
Nr. 98 part.

Bergmann's Original = Theerschwefelseife
v. Bergmann & Co., Frankf. a. M.
Allein echtes, erstes und ältestes Fab- rikat in Deutschland. Von anerkannt vorzügl. Wirkung gegen alle Arten Haut- unreinigkeiten, Sommersprossen, Frost- beulen, Finnen u. Borrätzig Stück 50 Pf. bei **G. A. Nötzel.**

Robert's Streupulver,
zum Einstreuen **wunder Kinder,** so- wie überhaupt wunder Körpertheile auch bei Erwachsenen das hilfreichste und heilsamste Mittel, à Schachtel 35 Pf. zu haben bei **E. Hannebohn.**

Bürger = Sterbeverein.
Morgen Sonntag, von Nachmit- tag 3 Uhr an: **Einzahlung der monat- lichen Steuern** im Vereinslocal.
Da diese Einzahlung die letzte auf das Jahr 1884 ist, so werden wegen Abschluß der Bücher wie der Jahres- rechnung die Vereinsmitglieder ersucht, die Einzahlung so zu bewirken, daß keine Reste verbleiben. Ältere Restan- ten werden auf § 36 a der Statuten aufmerksam gemacht.
Der Vorstand.

Bettfedern
in bekannter Güte empfiehlt billigt **Alwin Seydel,**
Schönheide.
Zur Aufnahme von Versicherungen gegen **Trichinengefahr** empfiehlt sich **Friedr. Weber,**
Eibenstock. gepr. Fleischbesch.

Ein Garçonlogis
(Parterre) ist zu vermieten bei **Hermann Rau.**
Gegen 20 Ctr. Kartoffeln sind zu verkaufen im Herold'schen Hause im Crottensee.

Hamburg-Amerika.
Jeden Mittwoch u. Sonntag nach **New-York**

mit Post-Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt - Actien - Gesellschaft**
Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei: **Heinr. Wolf** in Kurbach.

Ein Stidmaschinenlocal
für eine oder zwei fache Bellige Ma- schinen wird sofort zu mietzen gesucht. Offer- ten unter **Y. # 10** an die Ex- pedition dieses Blattes.
Frische Pfannkuchen, mit u. ohne Fülle, von bekannter Güte, **Sahndü- tzen** und **Windbeutel** empfiehlt **E. G. Bretschneider,**
Conditior.

Am 3. Weihnachtsfeiertage wurde vom **Bahnhof** bis in die Mitte der Stadt ein **goldenes Armband** ver- loren. Der ehrl. Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung in der Ex- pedition d. Bl. abzugeben.

Ein Schulmädchen wird für Nach- mittag zum **Kinderwarten** gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Abonnements
auf das „**Nach- und Anzeigebll.**“ werden noch fortwährend bei unsern Boten, bei sämmtlichen Postämtern und in der Expedition d. Bl. angenommen und die seit dem 1. Jan. cr. erschiene- nen Nummern, soweit der Vorrath reicht, nachgeliefert.
Die Exped. d. Amtbl.